

Runder Tisch Kultur

13.06.2019

Kultur – wie GehT´s

Thema: Erinnerungskultur und kulturelles Erbe

Version: 2

Status:

Entwurf/redigiert/final

## Zusammenfassung der Ergebnisse

Vermerk vorab: alle Anwesenden sind mit Fotoaufnahmen einverstanden.



## Notizen Jeckel und Reckeweg

- Diskussion zur Identität von Gütersloh
- > wer sind wir? Wer waren wir?
- > wie nehmen wir Gütersloh wahr?
- Wirtschaft und Politik
- Brennerei
- Umgang der Menschen im Krieg
- Auswanderung
  
- **Historischen Stadtplan > sichtbar**
- **Historische Orte erlebbar machen**
  
- **Ausbau der Bildungspartnerschaften**
- **Haus der Geschichte**
- **Erzählcafé mit Zeitzeugen (mehr s.u.)**
- 
- **Erinnerungskultur > negative Vergangenheit versus positive Impulse („legendäre Kneiper“)**
- **Treffen: Beauftragten für Kultur > Angebot Geschichte intensivieren**
- **> Museum und Archiv**
- **„Ein Koffer voll Hoffnung“ (Ellermann), Fortsetzung, Auftakt vor ca. 4 Jahren**
- **Historische Zeitschrift für alle zur Orientierung > Treffen aller Herausgeber verschiedener historischer Zeitschriften**
- **Wirtschaft könnte Archive öffnen**
- **LWL-Klinik beleuchten in Bezug zu heute: „wie gehen wir mit Kranken um?“**
- **Städtische Schülervvertretung ca. 10-15 Leute > Treffen FB 41: Was interessiert Jugendliche an Geschichte? Themen? Formate?**
- **> Vereine, Clubs, Sport, Traditionen in der Geschichte**

## Brainstorming: geschriebene Karten zur offenen Fragestellung:

Erinnerungskultur in GT: was, wie, wo, warum?

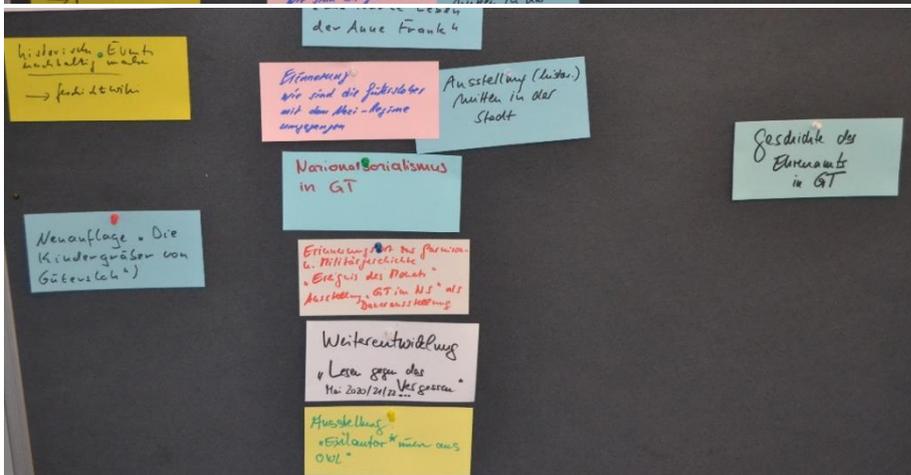
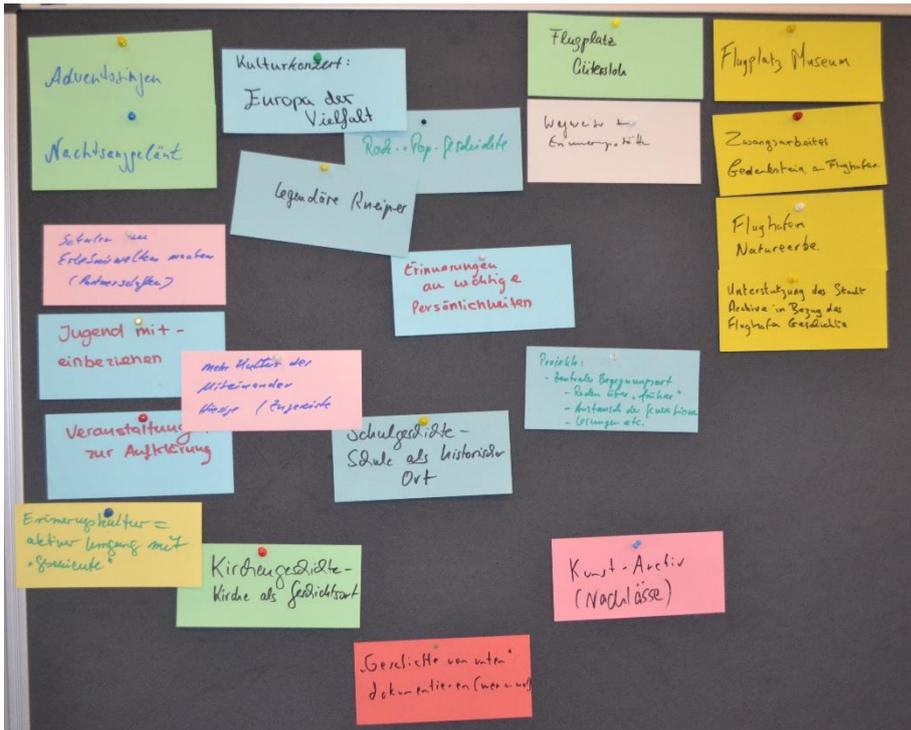
## Ergebnis/Dokumentation:

- „Kulturelles Erbe“ = alles, was „uns“ geprägt hat – sowohl das Individuelle als auch das Kollektive
- Es gibt gute Einrichtungen zur EK. Wunsch: Bessere Vernetzung stadtgeschichtlicher Informationen und Veranstaltungen
- Erinnerungskultur Definition: Architektur, Geschichtsidentität schaffen, Vorbilder in der Geschichte
- EK und KE sind existentiell. Zusammenarbeit von öffentlichen und privaten Institutionen.
- Erinnerungskultur = aktiver Umgang mit „Geschichte“
- Was genau ist eigentlich „Gütersloh“?
- Gibt es eine „Gütersloher Identität“???

- Was macht Gütersloh aus? Was entwickeln wir weiter?
- In Gütersloh gibt es NICHT: ein gesellschaftsprägendes und identitätsprägendes Großbürgertum
- Transfer Gestern > Heute. Was hat das mit mir zu tun?
- In Gütersloh gibt es: - Industriegeschichte, Geschichte bäuerlicher Besiedlung
- Schulprojekte (z.B. Industrialisierung in Gütersloh)
- Wirtschaft/Unternehmen und ihre (historische) Bedeutung
- Wirtschaft sollte sich öffnen
- Textilindustrie
- Veranstaltungen zur Aufklärung
- Jugend mit einbeziehen
- Mit Vergangenheit offen umgehen, Orte offensiver darstellen
- Kulturcafés > Jugendkulturcafés > offene Diskussionsrunden, unterschiedliche Schwerpunkte
- Schulen zu Erlebniswelten machen (Partnerschaften)
- Schulgeschichte – Schule als historischer Ort
- Gütersloher Schulen (Geschichte und Entwicklung)
- Adventssingen
- Nachtsanggeläut
- Legendäre Kneiper
- Rock- + Pop-Geschichte
- Kirchengeschichte – Kirche als Geschichtsort
- Mehr Kultur des Miteinander Hiesige / Zugereiste
- Kulturkonzert: Europa der Vielfalt
- „Geschichte von unten“ dokumentieren (wer und wo?)
- Erinnerungen an wichtige Persönlichkeiten
- Kunst-Archiv (Nachlässe)
- Projekte: Zentraler Begegnungsort, - Reden über „früher“, - Austausch der Generationen, - Lesungen etc.
- Wegweiser zu Erinnerungsstätten
- Flugplatz Gütersloh
- Unterstützung der Stadt-Archive in Bezug der Flughafen Geschichte
- Flughafen-Naturerbe
- Zwangsarbeiter, Gedenkstein am Flughafen
- Flugplatz Museum
- Erinnerungsort zur Garnison- u. Militärgeschichte, - „Ereignis des Monats“, - Ausstellung „GT im NS“ als Dauerausstellung
- Nationalsozialismus in GT
- Erinnerung: wie sind die Gütersloher mit dem Nazi-Regime umgegangen
- Mehr Gedenksteine von Juden in GT
- Stationenweg „Das kurze Leben der Anne Frank“
- Wo bleiben die „schönen Künste“? (Karte bei Feedback?)
- Geschichte des Ehrenamts in GT?
- Kleine Orte der Begegnungen schaffen
- Besseres Netz in Gütersloh
- Ausstellung „Exilautor\*innen aus OWL“
- Weiterentwicklung „Lesen gegen das Vergessen“ Mai 2020/21/22
- Ausstellung (histor.) mitten in der Stadt

- Wie sieht die Erinnerungskultur in den Partnerstädten aus?
- Migrationsgeschichte Einwanderung – Auswanderung
- Geschichte der Migration – welche Nationalitäten waren/sind prägend?
- Auswanderung (auch aus politischen Gründen)
- Gütersloh soll bunter werden
- Mehr Wohnräume in Gütersloh
- Die Stadt in Gütersloh muss aktiv/attraktiv(?) werden (schwierig lesbar)
- Der Sport in Gütersloh soll attraktiver werden
- Neuauflage „Die Kindergräber von Gütersloh“
- Historische Events nachhaltig machen > Geschichts-Wiki
- „Stadtrallye“ für ältere Schüler\*innen und Erwachsene
- Stadtrallye (1875), Stadtmuseum als Ort der Erinnerungskultur
- „Straßen-Bingo“- auch für Erinnerungskultur
- Geschichtspfad(e) zu Themenschwerpunkten
- Stadtführungen
- „frontale Führungen“
- Themenrundgänge (z.B. Spuren jüdischen Lebens)
- „Verpflichtende“ Stadtmuseums-Besuche (bezogen auf Schulen, verpflichtende historische Schulprojekte)
- Mediale Vermittlung (Video Blog/Stadtrundgang)
- Kulturell und historische Orte lebhaft, anfassbar und interessant zur Information und Aufklärung gestalten
- Wie macht man Lust aufs Erinnern? – für Jung und Alt –
- Ein multimediales Portal zur Stadtgeschichte
- „digitale Zeitreise“ > Data Matrix Codes
- Straßennamen für wichtige Personen (Frauen)
- Straßennamen zur Erinnerung nutzen
- Straßennamen (z.B. Düppelstraße)
- Gedenktage – Proqram, - Volkstrauertag - > lokales Interesse erhalten
- Kriegsgräberstätten (Tafeln, Hinweise)
- Baudenkmäler (APP, Tafeln, o.ä.)
- Ausgeschilderte Rundgänge zur Stadtgeschichte, weitere Bildungspartnerschaften mit Schulen
- Denkmal-Erhaltung
- Historische Gebäude Verzeichnis über die Geschichte bestehender Gebäude
- Stadtentwicklung, Vergangenheit bis Zukunftsplanung
- Stadtbild
- „Haus der Geschichte“ für Gütersloh
- Erinnern an alte (Druck-) Techniken
- Historischer Stadtplan (zentral, z.B. neuer Rathausplatz)
- Kampf dem „Abreißen“!
- 30jähriger Krieg, Napoleon
- Landschaft – Eiszeitdünen, - rote Liste, - Naturschutz > Lehrpfad
- Gütersloh als Standort für Hilfe und Heilung
- Psychiatrie
- Historische Grenzsteine, ehem. Landesgrenzen
- Erinnerungskultur Straßennamen, Stolpersteine, Gedenkstein an Pogromnacht





## **Flipchart (Notizen Reckeweg)**

### **Flipchart 1:**

Gütersloher Identität > Gibt es die? > welche?

- Was vermitteln wir?
- > worüber informieren wir
- > Aspekte aushandeln
- Heute: gibt nicht nur „die eine“ Identität

Dorf > Wirtschaft > Stadt

Etappen, Veränderung, Wahrnehmung/Generationen

Sind wir typisch? Sind wir stolz auf Gütersloh?

### **Flipchart 2:**

Was ist EK?

Was wollen wir erreichen?

Warum wollen wir das? > Relevanz für's Heute > „Auswahlkriterium“

- Pädagogisch
- Neue
- Spaß machen
- Wo Erinnerungskultur? Zentraler Ort? Wie/wo?

### **Flipchart 3:**

Identität nicht isoliert als Thema betrachten

Themen:

Industrialisierung/Wirtschaft, Mittelstand – welche Zweige?

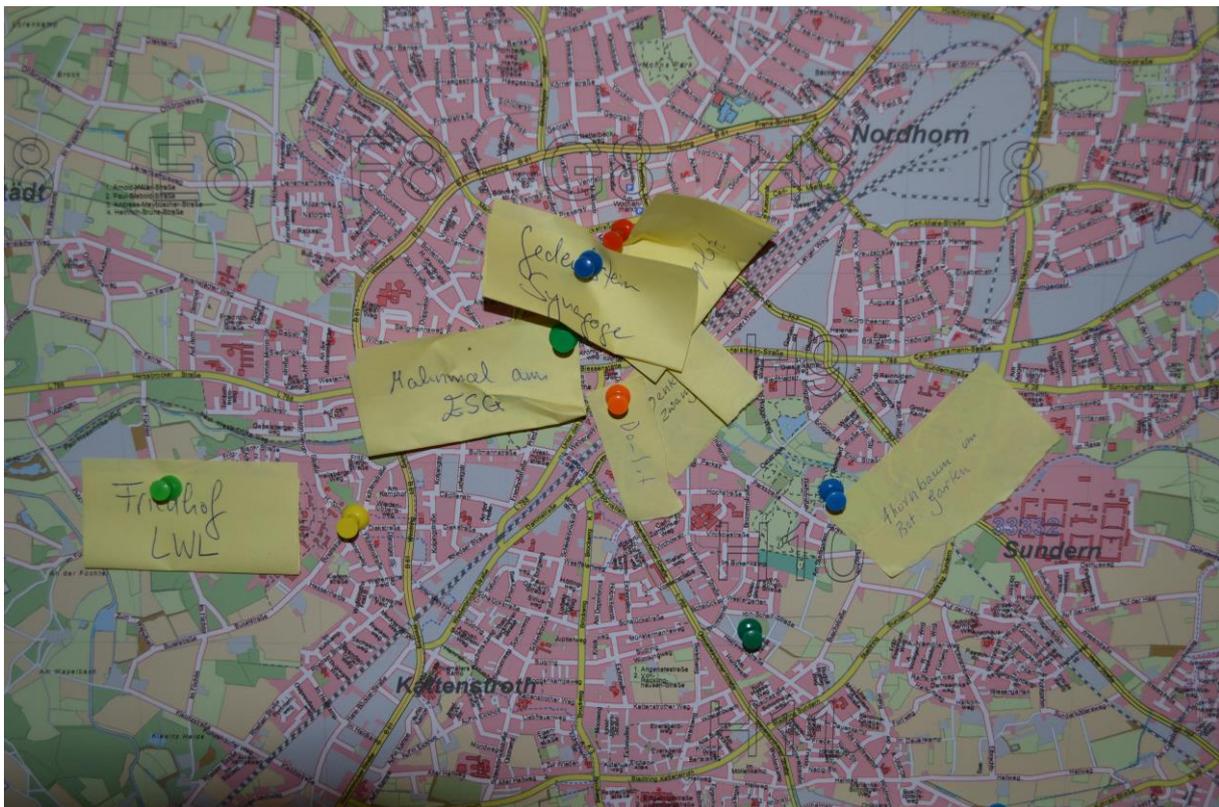
Politik und Wirtschaft

Nationalsozialismus, was geschah in GT? Wie verhielten sich Gütersloher gegenüber Mitbürgern?

Gütersloh war nicht gerade demokratische Hochburg

### Erinnerungsorte (Stadtplan GT, knappe Zeit)

- Friedhof LWL
- Dreiecksplatz, Kriegerdenkmal, Horst-Wessel-Platz
- Mahnmal am ESG
- Denkmal Zwangsarbeit
- Daneben (unleserlich, oranger Pin) Denk.Kreuz als Symbol? Denkmal. Meint es das gleiche Denkmal für die Zwangsarbeiter?
- Gedenkstein Synagoge
- Ahornbaum im Botanischen Garten
- Stadtmuseum (vorher als Karte beim Brainstorming)



### Erzählcafé Themen und Orte

- Brennerei Dreikönig, Elmendorfer (Elmendorfer Fass): alte Brennerei Isselhorst
- Die Weberei gestern – heute
- Miele-Museum, Erzählcafé alte „Mielianer“, Arbeitsleben, öffnet die Firma ihr Archiv?
- Bertelsmann-Archiv
- „Greens“ als Ort – dort treffen sich viele politisch engagierte Jugendliche

**Mail Karin Davids vorab (keine Teilnahme):**

Gütersloher Künstlerkreis offen für künstlerische Umsetzungen und Projekte Erinnerungskultur

Gestaltung „Orte des Erinnerns“/Bildserie

Arbeit zu Exponaten des Stadtmuseums

Grafische Arbeit mit einer Oberstufenklasse (Vgl. 1914)

**Zusammenfassung** Reckeweg:

- 21 Teilnehmende, 10 Interessenten für „Geschichtswerkstatt“ an dem Abend (inzwischen 11)
- Vielfalt an Ergebnissen
- Breit angelegt, Vertiefung/Einzelthemen muss nun in den nächsten Schritten folgen
- Angeregte Diskussion
- Negative Themen und Sichtweisen mit positiven Impulsen verknüpfen oder ergänzen
- Geschichte von „unten“ einerseits und Expertenmoderation (Impulsreferate/Anleitung, Expertenwissen) andererseits

**Nächste Schritte:**

- **Information: Zusendung dieser Dokumentation** an Teilnehmer\*innen des „Runden Tisches Kultur“ sowie weiterer Interessenten, die sich im Vorfeld oder Nachgang gemeldet hatten.
- Format „Geschichtswerkstatt“ weiter entwickeln, Interessenten einbinden, Ort und Termin festlegen, kommunizieren.
- Reihe „**Erzählcafé**“ schaffen und Details benennen (Themen, Orte), niederschwellig umsetzen. Machbarkeit prüfen, Termine finden, wer Referent/Moderator?
- Rolle des Fachbereichs (Veranstalter oder nur Begleiter?) jeweils definieren.
- Mit der jungen Generation weiter in Dialog treten – 11.07. Treffen der Gütersloher SV-Kooperative im Rathaus. Kurze Vorstellung/Teilnahme Jeckel/Reckeweg anfangs. Separaten Termin nach den Sommerferien machen und in den Fachbereich einladen. Ziel: Koop./Zusammenarbeit
- Nächster Runder Tisch: Welches Thema? Struktur?
- Kulturforum 2020: Berücksichtigung von Vorschlägen für das Angebot der Veranstaltung.
- Lesen gegen das Vergessen: Rahmenkonzept verfassen.

## Pressespiegel:

Einladung zum Runden Tisch der Kultur vorab.

Die Glocke, 06.06.2019

*Runder Tisch*

## Erstes Treffen dreht sich um Erinnerungskultur

Gütersloh (gl). „Kultur – wie GehT's?“ Am „runden Tisch der Kultur“ ist genug Zeit und Gelegenheit, diese Frage für die Dalkestadt zu beantworten. Zum ersten Austausch mit dem Schwerpunkt „Kulturelles Erbe und Erinnerungskultur“ lädt der städtische Fachbereich Kultur für Donnerstag, 13. Juni, von 18 bis 21 Uhr in den Konferenzraum

K22 der Stadthalle Gütersloh ein. „Kultur sollte eine runde Sache mit Ecken und Kanten sein. Wie lösen wir diese kreative Aufgabe? Am besten gemeinsam und indem wir uns kennenlernen und direkt austauschen“, sagen Fachbereichsleiterin Lena Jeckel und Projektleiterin Kirsten Reckeweg, die gemeinsam zu diesem ersten runden Tisch einladen. Das

Ziel der Veranstaltung, die zweimal im Jahr stattfinden soll, beschreiben die Einladerinnen so: „Wir wollen alle Interessenten persönlich nach dem Stand der Dinge und Ihren Anliegen im kulturellen Kontext fragen. Und wir wollen uns gegenseitig über aktuelle Vorhaben in Kenntnis setzen“, heißt es in ihrer Einladung. Außer diesem eher lockeren

Austausch wollen sich die beiden Frauen auch als neue Akteurinnen auf dem Gebiet der Kultur in Gütersloh näher vorstellen.

Dass der erste Schwerpunkt „Erinnerungskultur“, der sich mit der lokalen Geschichte auseinandersetzt, ausgewählt wurde, ist ein Ergebnis der Workshops zum Kulturentwicklungsplan im vergangenen Jahr, der unter an-

derem dieses Thema fokussiert. Angesprochen dürfen sich alle fühlen, denen dieses Thema als Fachleute oder interessierte Bürger am Herzen liegt.

**I** Aus organisatorischen Gründen wird um eine Anmeldung unter ☎ 05241/823659 oder auch per E-mail an [kirsten.reckeweg@guetersloh.de](mailto:kirsten.reckeweg@guetersloh.de) gebeten.

WB, 07.06.2019

## Wie geht's der Kultur in Gütersloh?

**Gütersloh** (WB). Am ersten runden Tisch der Kultur ist genug Zeit und Gelegenheit, die Frage, wie es der Kultur in Gütersloh geht, zu beantworten. Zum Austausch mit dem Schwerpunkt »Kulturelles Erbe und Erinnerungskultur« lädt der städtische Fachbereich Kultur am Donnerstag, 13. Juni, von 18 bis 21 Uhr in den Konferenzraum K22 der Stadthalle Gütersloh ein.

Was ist das Ziel der Veranstaltung, die zweimal im Jahr stattfinden soll? »Wir wollen persönlich nach dem Stand der Dinge und nach Anliegen im kulturellen Kontext fragen und uns gegenseitig über aktuelle Vorhaben in Kenntnis setzen. Neben diesem eher lockeren Austausch möchten wir uns näher vorstellen«, sagen Fachbereichsleiterin Lena Jeckel und Projektleiterin Kirsten Reckeweg.

Der Schwerpunkt »Erinnerungskultur«, der sich mit der lokalen Geschichte auseinandersetzt, ist ein Ergebnis der Workshops zum Kulturentwicklungsplan im vergangenen Jahr, der unter anderem dieses Thema fokussiert. Eingeladen sind Fachleute und interessierte Bürger. Um eine Anmeldung unter Telefon 05241/823659 oder per E-Mail an [kirsten.reckeweg@guetersloh.de](mailto:kirsten.reckeweg@guetersloh.de) wird gebeten.

NW, 08./09.06.2019

# Wie geht Kultur in GT?

**Runder Tisch:** Die Stadt lädt zur Diskussion  
am 13. Juni über Erinnerungskultur ein

■ **Gütersloh (nw).** „Kultur – wie GehT’s?“ Am „runden Tisch der Kultur“ ist genug Zeit und Gelegenheit, diese Frage für Gütersloh zu beantworten. Zum ersten Austausch mit dem Schwerpunkt „Kulturelles Erbe und Erinnerungskultur“ lädt der städtische Fachbereich Kultur am Donnerstag, 13. Juni, von 18 bis 21 Uhr in den Konferenzraum K22 der Stadthalle Gütersloh ein.

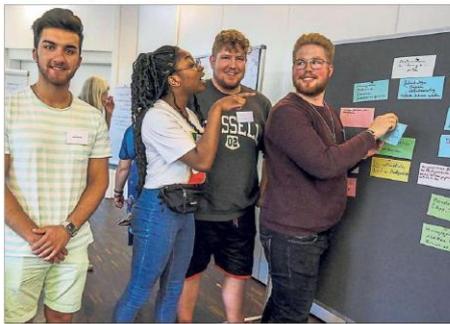
„Kultur sollte eine runde Sache mit Ecken und Kanten sein. Wie lösen wir diese kreative Aufgabe? Am besten gemeinsam und indem wir uns kennenlernen und direkt austauschen“, sagen Fachbereichsleiterin Lena Jeckel und Projektleiterin Kirsten Reckeweg, die gemeinsam zu diesem ersten runden Tisch einladen.

Das Ziel der Veranstaltung, die zweimal im Jahr stattfinden soll, beschreiben die Ein-

laderinnen so: „Wir wollen Sie persönlich nach dem Stand der Dinge und Ihren Anliegen im kulturellen Kontext fragen und uns gegenseitig über aktuelle Vorhaben in Kenntnis setzen. Neben diesem eher lockeren Austausch möchten wir uns als zwei neue Akteurinnen in Gütersloh näher vorstellen.“ Der Schwerpunkt „Erinnerungskultur“, der sich mit der lokalen Geschichte auseinandersetzt, ist ein Ergebnis der Workshops zum Kulturentwicklungsplan im vergangenen Jahr, der unter anderem dieses Thema fokussiert. Angesprochen dürfen sich alle fühlen, denen dieses Thema als Fachleute oder interessierte Bürger am Herzen liegt.

Aus organisatorischen Gründen wird um eine Anmeldung gebeten unter Tel. (0 52 41) 82 36 59 oder per Mail: [kirsten.reckeweg@guetersloh.de](mailto:kirsten.reckeweg@guetersloh.de)

Erinnerungskultur



Als Vertreter der jungen Generation beim Runden Tisch zum Thema Erinnerungskultur in der Stadthalle Gütersloh: (v. l.) Devrim Colli, Sarah Alawuru (beide Jugendparlament) sowie Timo Güthenke und Frederic Köhnefeld von der Stadtschülervertretung.



Erinnerungsorte gesucht: Die Teilnehmer des Runden Tisches piksen die Standorte historischer Orte, die ihnen wichtig sind, in eine Stadtkarte von Gütersloh.

## Ideensammlung reicht von Kneipier bis Kirche

Gütersloh (uh). Das Vergangene ist oft verborgen, vergessen und verschwiegen. Dabei könne das Leben nur aus der Sicht zurück verstanden werden und nur in der Schau nach vorn gelebt werden, rief der Philosoph Sören Kierkegaard schon vor 200 Jahren. Sich ihrer Geschichte bewusst zu sein, ist für eine Stadtgesellschaft, die gerade heute große Umbrüche erlebt, von identitätsstiftender Bedeutung.

Aber wie dem Neubürger oder der jungen Generation die Identität des Güterslohers vermitteln? Ist diese überhaupt zu erfassen, in Zeiten von Arbeitsmigration und Medienüberflutung? Muss diese Identität überhaupt bekannt sein und wie fließt sie in die Geschichtvermittlung ein? Ein erster „Runder Tisch Kultur“ versuchte am Donnerstagabend in der Stadthalle, sich diesem Thema anzunähern. Eine kleine Runde – eine große Aufgabe. Und viele Gedanken, Vorschläge und lebendige Gespräche, die jetzt in die nächste Phase der Kulturentwicklungsplanung (KEP) zu kulturellen Orten und Erinnerungskultur einfließen können.

Kulturamplifierin Lena Jeckel (Bild) blickt am Ende auftritten auf das dreistündige Treffen zurück: „Wir hatten ausgewiesene Experten dabei, und auch Vertreter der jungen Generation – je zwei Mitglieder des Jugendparlamentes und der Stadtschülervertretung – haben sich in diesem demokratischen Prozess kreativ eingebracht.“ Die jungen Leute sprechen auch kritische Gedanken an. „Es kann hier nicht nur um Fakten gehen, die zu totem Wissen verkümmern“, berichtete Timo Güthenke, Sprecher der Schülerversammlung, aus seinem Geschichtsunterricht. Er fordert, die Lust am Erinnern durch Erlebnisse zu fördern und Historie anfassbar zu machen.

Betroffenheit zu erzeugen ist auch nach Meinung von Frederic Köhnefeld, ebenfalls Schülerversammler, ein Schlüssel, herkömmliche Jugendliche für Geschichte zu begeistern. Das fange bei Onas Familienalbum und ihren alten Geschichten an und müsse nicht beim Auschwitz- oder Weidenberg-Besuch enden.

Wie kollektive und auch persönliche Erinnerungen das Geschichtsbewusstsein stärken und wie auch Personen oder Gruppen mit anderem Kulturintentionen erreicht werden könnten, klärten die Sitzungsteilnehmer schließlich in einer ausgiebigen Kleingruppenrunde. Die Liste der Vorschläge auf dem Plakatwänden am Ende des Konferenzsaals reicht von Berichten über legendäre Kneipiers bis hin zur Betonung der heimischen Rock- und Pop-Geschichte, von der Aufarbeitung der Schul- und Kirchengeschichte bis hin zu den Lebenswelten der „Kleinen Leute“. Kirsten Reckeweg, städtische Kulturkoordinatorin für den Kulturentwicklungsplan, nimmt sie nun mit ins Rathaus.

# Was macht Gütersloh aus?

**Erinnerungskultur:** Ein Runder Tisch diskutierte darüber, was zur Identität der Stadt beiträgt – vom Nationalsozialismus bis zur Wirtschaftsgeschichte

■ **Gütersloh.** Was ist kulturelle Identität? Welche Aspekte spielen in Gütersloh eine besondere Rolle? 21 Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten unter der Moderation von Lena Jeckel, Leiterin des Fachbereichs Kultur, und Projektleiterin Kirsten Reckeweg zum Schwerpunktthema „Kulturelles Erbe und Erinnerungskultur“. Der Fachbereich hatte erstmalig zu einem „Runden Tisch der Kultur“ unter dem Motto „Kultur – wie GeHT’s“ eingeladen.

Der Begriff der „Identität“ wurde auch kontrovers diskutiert. Schnell kam man auf Aspekte, die in Gütersloh eine Rolle spielen. Insbesondere die Gütersloher Wirtschaftsgeschichte mit der Industrialisierung, Stadtentwicklung und den vielfältigen Branchen. Die Zeit des Nationalsozialismus wurde in den Fokus genommen wie die jüngere Militär- und Besatzungszeit, und auch Migrationsthemen sollten nach Meinung der Teilnehmer beleuchtet werden. Als Format, das mittelfristig umsetzbar wäre, wurde eine Reihe von Erzählcafés an verschiedenen historischen Orten vorgeschlagen. Dabei war man sich einig: Neben dem ernsthaften Anspruch des Gedenkens darf und soll Erinnerungskultur auch Spaß machen, soll Begegnung schaffen, aber auch neue digitale Möglichkeiten nutzen. Mit einer „Geschichtswerkstatt“ soll es demnächst weitergehen. Der nächste „Runde Tisch“ ist für den 14. November geplant.

NB: GT-Info steht aus.

## **Text ZÖ, Stadt Gütersloh**

Ideen gesammelt beim „Runden Tisch der Kultur“

17.06.2019

Kulturelles Erbe und Erinnerungskultur sollen auch Spaß machen.

Lebhafte Diskussion und intensiver Austausch beim Runden Tisch der Kultur.

Was ist kulturelle Identität? Welche Aspekte spielen in Gütersloh eine besondere Rolle?

Insgesamt 21 Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten jetzt unter der Moderation von Lena Jeckel, Leiterin des Fachbereichs Kultur, und der Projektleiterin Kirsten Reckeweg zum Schwerpunktthema „Kulturelles Erbe und Erinnerungskultur“. Der Fachbereich Kultur hatte erstmalig zu einem „Runden Tisch der Kultur“ unter dem Motto „Kultur – wie GehT´s“ eingeladen und viele kundige Bürgerinnen und Bürger sowie historische Fachleute diskutierten mit.

Neben Vertretern der Stadt und einiger Institutionen wie Stadtmuseum und Stadtarchiv sowie historischer Vereine freuten sich die Initiatorinnen insbesondere über die Teilnahme der jungen Generation: insgesamt fünf Vertreter\*innen des Jugendparlamentes in Funktion als Schülervorteiler- oder -sprecher waren der Einladung gefolgt. „Dieser Dialog soll besonders ausgebaut werden, geht es doch hier um die Generation, die wir für Geschichte und Erinnerungskultur begeistern wollen und die künftig die Verantwortung zur Gestaltung unserer Lebenswelt trägt“, betont Reckeweg.

Bevor es um einzelne Themen und Ideen ging, wurde zunächst der Begriff der „Identität“ beleuchtet und kontrovers diskutiert. Schnell kam man auf Aspekte, die in Gütersloh eine Rolle spielen. Insbesondere die Gütersloher Wirtschaftsgeschichte mit der Industrialisierung, Stadtentwicklung und der Branchen wie Textil, Getränke und Genussmittel (Brennerei/Brauerei), Fleisch- und Wurstwaren, Druckerzeugnisse/Medien sowie Möbel-/Holzindustrie.

Die Zeit des Nationalsozialismus wurde ebenfalls in den Fokus genommen. Auch die jüngere Militär- und Besatzungszeit und auch Migrationsthemen sollten beleuchtet werden. Als Format, das mittelfristig umsetzbar wäre, wurde eine Reihe von Erzählcafés an verschiedenen historischen Orten zu jeweils passenden Themen vorgeschlagen.

Dabei waren sich alle Anwesenden gemeinsam mit den Veranstalterinnen einig: neben dem ernsthaften Anspruch des Gedenkens darf und soll Erinnerungskultur auch Spaß machen, soll Begegnung schaffen, aber auch neue digitale Möglichkeiten nutzen. Die Bedeutung für das Heute und Morgen als Auswahlkriterium der Themen und Formate, die künftig dann in konkrete Maßnahmen und Projekte führen, kann als roter Faden dienen. „Wir bedanken uns ausdrücklich für das große Engagement und freuen uns auf den weiteren Dialog und die Zusammenarbeit, so Lena Jeckel.

Dieser Runde Tisch war erst der Auftakt. Mit einer „Geschichtswerkstatt“ soll es demnächst weitergehen, Dafür haben bereits zehn Teilnehmende ihr Interesse bekundet. Der Beteiligungsprozess des Kulturentwicklungsplans zu diesem Thema ist also weiter ins Rollen gekommen und das Thema wurde „auf die Gütersloher Karte gesetzt“. Der nächste „Runde Tisch der Kultur“ ist für den 14. November geplant